

Der Mauersegler brüdet notfalls auf dem Firmengelände

Unternehmer informieren sich bei Neumarkter Lammsbräu über die Möglichkeiten, die Artenvielfalt auf ihren Betriebsflächen zu schützen

Neumarkt in der Oberpfalz, 26. Juli 2018. Der Mauersegler ist ein erstaunlicher kleiner Geselle: Der Zugvogel verbringt die meiste Zeit seines Lebens in der Luft. Er jagt im Flug Insekten, nimmt in großer Höhe Wasser auf, paart sich und schläft sogar im Flug. Nur zur Brut benötigt der Mauersegler einen Unterschlupf. Doch die moderne Bauweise und Gebäudesanierungen führen dazu, dass der Vogel mit dem markanten Ruf immer seltener fündig wird, wenn er einen Nistplatz sucht. Die Folge: Inzwischen steht der Mauersegler auf der Vorwarnliste der Roten Liste gefährdeter Brutvögel. Georg Knipfer vom Landesbund für Vogelschutz freute sich deshalb sehr darüber, dass rund 20 Unternehmer sowie Vertreter von IHK, Sparkasse und Raiffeisenbank, Regina GmbH (Ökomodellregion), LPV sowie LBV zum Stammtisch bei der Neumarkter Lammsbräu gekommen waren, um sich über die Möglichkeiten der Förderung der Biodiversität auf ihren eigenen Geländen und Flächen zu informieren.

Denn es gibt durchaus die Chance, dass ein Mauersegler auch auf einem Produktions- oder Verwaltungsgebäude ein vorübergehendes Zuhause findet. Dazu führte der stellvertretende Vorsitzende des LBV Neumarkt verschiedene geeignete Nisthilfen vor, auch für Fledermäuse. Vögel und Fledermäuse benötigen jedoch Futter in Form von Insekten, die wiederum in Städten gern Insekten-Hotels wie das der Lammsbräu beziehen und selbst Nahrung in Form von Pflanzen brauchen. Auch hier könnten Unternehmen einen wertvollen Beitrag leisten: Welche Begrünung sich auf einem Firmen-Gelände anbietet, erklärte die Parsberger Landschaftsgärtnerin Maria Bossle bei der gemeinsamen Begehung des Geländes. Sie hat die Außenanlagen der Brauerei naturnah gestaltet und zeigte anhand der Anpflanzungen auf den Lammsbräu-Flächen, wie sich gemischte Staudenbeete, Streuobstgärten und kleine Oasen gut einbinden lassen. Davon profitieren nicht nur Natur und Tiere, sondern auch die Mitarbeiter

freuen sich über das erholsame Grün in ihrer Arbeitsumgebung. Maria Bossle empfahl, heimische Pflanzen einzusetzen, auf Dünger und Pestizide zu verzichten und den Rasenmäher nicht allzu oft einzusetzen, damit eine vielfältigere Vegetation entstehen kann.

Großes Interesse der Wirtschaft überrascht

Im Anschluss an den Rundgang durch die Brauerei hielten Dr. Heiko Schumacher und Dr. Martina Koch von der Heinz-Sielmann-Stiftung einen Vortrag, der zusätzlich verdeutlichte, welchen Beitrag Unternehmen zum Schutz der Artenvielfalt in versiegelten Gebieten leisten können. Sie wiesen eindringlich darauf hin, wie sehr die Biodiversität bereits bedroht ist. So ist in Deutschland die Insektenbiomasse seit 1990 um dramatische 75 Prozent zurückgegangen, womit auch ein erheblicher Verlust an Vögeln einhergeht.

Das große Interesse der Neumarkter Unternehmer überraschte die Vertreter der Heinz-Sielmann-Stiftung. „Wir haben in der sehr angenehmen Atmosphäre viele anregende Gespräche geführt und interessante Kontakte knüpfen können“, sagte Dr. Martina Koch hinterher. „Zudem waren wir beeindruckt zu sehen, was die Neumarkter Lammsbräu zusammen mit Frau Bossle und Herrn Knipfer bereits auf ihrem Firmenareal umgesetzt hat.“

Lammsbräu-Inhaber Dr. Franz Ehrnsperger hat dennoch noch einen kleinen Wunsch für seine Lammsbrauerei: Er würde gern einem Turmfalken die Ansiedelung ermöglichen. Dann gäbe es auch weniger Probleme mit Tauben, meinte Ehrnsperger schmunzelnd.